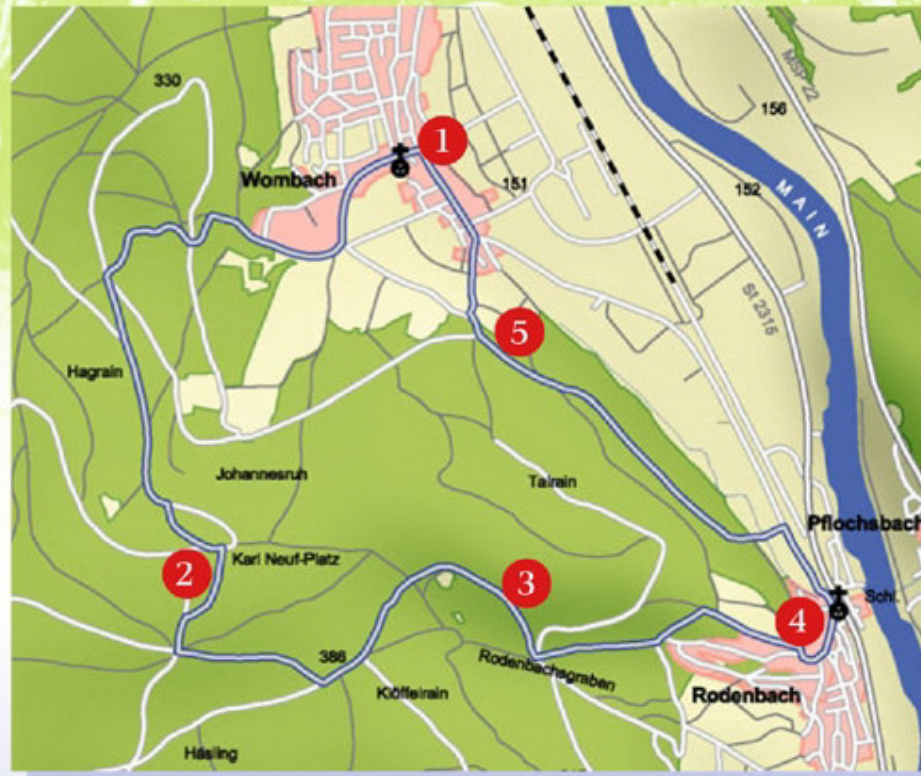


MULTITALENT WALDARBEITER

Holz fällen, sägen und transportieren – nicht nur diese Tätigkeiten beherrschten die Waldarbeiter in Wombach und Rodenbach. Für die Sicherung des Lebensunterhalts war »Nebenerwerb« angesagt: Niederwaldbewirtschaftung, Landwirtschaft und Arbeiten im Steinbruch gehörten zum Alltag der Waldarbeiter, die in der Lage waren, flexibel auf wechselnde Lebensumstände zu reagieren.

LOHR A. MAIN: ROUTE 1 WOMBACH/RODENBACH



Weglänge ca. 10 km



Erst 1865 wurde die Wombacher Kirche gebaut. Ein Jahrhundert später wurde sie von einem modernen Neubau ersetzt.

START: WOMBACH

Der Kulturrundweg führt von Wombach hinauf an den Karl-Neuf-Platz. Von dort geht es durch den schattigen Wald bis zum steilen Abstieg auf dem Pfad nach Rodenbach. Nach der Mariengrotte bleibt der Weg über dem Talgrund, bis in Wombach der Ausgangspunkt wieder erreicht wird.

Folgen Sie dem Rundweg mit der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.



1



Auf dem Foto aus den siebziger Jahren ist der Rundblick vom Karl-Neuf-Platz gerade noch möglich. Das Kreuz wurde auf das Geflüde eines Wombacher Bürgers aufgestellt.

2

KARL-NEUF-PLATZ

Nach der Aufgabe des im 19. Jahrhundert erschlossenen Buntsandsteinbruchs wurde auf der Abraumhalde eine Aussichtsplattform errichtet, die den Namen des Lohrer Wanderwartes des Spessartvereins Karl Neuf erhielt. Inzwischen hat sich der Wald sein Revier zurückerobert und die Aussicht ist zugewachsen. Die Wiederbewaldung hat zur Folge, dass sich zwischen den Geröllhaufen spezielle Pflanzen angesiedelt haben wie z.B. der Adlerfarn.

Adlerfarn, aufgenommen auf dem Karl-Neuf-Platz

Ähnlich wie in diesem Steinbruch bei Kempfenbrunn könnte es auf dem Karl-Neuf-Platz ausgesehen haben.



Rechts Karl Neuf, der Wanderwart, der dem Aussichtspunkt den Namen verliehen hat (Aufnahme aus der Zeit um 1932).



Ein Kreuz erinnert an den Flugzeugabsturz von 1990.



Ehemaliger Buchenniederwald



Bei der alltäglichen Arbeit wurden nur selten Fotos geschossen, wie hier bei einer Pause während des Laubrechens bei Kleinwallstadt.

3

HISTORISCHE WALDNUTZUNG

Der Wombacher und Rodenbacher Privatwald wurde früher intensiv durch Niederwaldbewirtschaftung genutzt. Laub und Zweige wurden zusammengereicht und als Streu und Futterzusatz für das Vieh gesammelt, neu austreibende Buchenstöcke wurden geerntet. Alles, was der Wald hergab, wurde verwendet. Die Flächen zwischen den Bäumen wirkten damals regelrecht aufgeräumt, was aber auch dazu beitrug, dass dem Boden Nährstoffe entzogen wurden und dadurch das Pflanzenwachstum zurückblieb.



Ein alter Buchenstock



So sieht ein Stackausschlag nach etwa fünf Jahren aus.

Wo früher bei Wombach gepflügt wurde, befindet sich heute ein Gewerbegebiet.

ACKERBAU AUF HANDTUCHFELDERN

Der starke Bevölkerungsanstieg nach dem Dreißigjährigen Krieg hatte zur Folge, dass die Bauerngüter mit jeder Generationsfolge geteilt wurden. Die Einführung des Mainzer Realerbrechts in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts förderte diese Praxis. Am Ende umfassten die Parzellen winzige Größenverhältnisse von teilweise nur noch wenigen Quadratmetern. Der bäuerliche Ertrag dieser Flurstücke war sehr gering, was dazu führte, dass alternative Einkommensquellen erschlossen werden mussten, z.B. als Waldarbeiter.

5



Durch das Erbrechtsrecht wurden die Ackerflächen zerstückelt.

Kleine Kostbarkeiten: der 1618 geschnitzte Eckbalken eines Hauses in der »Goade«



4

ÜBER DEN DÄCHERN VON RODENBACH

Von der 2001 renovierten Mariengrotte aus hat man einen herrlichen Blick auf Rodenbach. Die 1738 errichtete Barockkirche war beinahe 100 Jahre ohne Pfarrstelle, bis es den Rodenbachern gelang, eine dauernde geistliche Betreuung zu erwirken. Die »Goade« ist eine Gasse, wie wir sie uns vor 200 Jahren vorstellen müssen. Auf wenigen Metern ist hier die Zeit stehen geblieben. Der enge Durchgang zwischen den verschachtelten Gebäuden vermittelt einen Eindruck von den früheren Wohnverhältnissen der Waldarbeiter.



Die Rodenbacher Kirche wurde in der Barockzeit erbaut.



Blick in die »Goade«, ein Gässchen, in dem die Zeit stehen geblieben scheint.



Historische Pflasterung in der »Goade«



Along the 10 km circular path you will find five stations: to the Karl-Neuf-Platz (a former viewpoint and quarry), the information sign »Niederwaldbewirtschaftung« (traditional forestry), the view at Rodenbach and the last information sign back to Wombach. Start and final point is the main place in Wombach. At the information signs you will find English and French summaries. Please follow the sign of the yellow EU-ship on blue.



Cinque points de repère marquent le circuit pédestre, long de 10 km et qui mène à travers le »Karl-Neuf-Platz« (un ancien point de vue et un ancien carrière) devant le tableau »exploitation forestière« et »Rodenbach«. C'est du dernier tableau »Partage« qu'on retourne à Wombach. Le point de départ aussi bien que celui d'arrivée, c'est la place devant l'église de Wombach. Sur tous les panneaux d'information, vous trouverez des résumés en anglais et en français. Suivez toujours le logo du bateau jaune de l'Union européenne sur fond bleu.